download unter www.biologiezentrum.at

Ueber einige Rhopaloceren-Aberrationen.

Von

Heinrich **Ritter v. Mittis.** (Hiezu Fig. 3 bis 9 auf Taf. I.)

Melitaea Didyma O. aberr. ♂ (Fig. 3 und 5).

Das unter Fig. 3 abgebildete ♂ scheint die Mitte zwischen Didyma O. und Cinxia L. zu halten. Es ähnelt in vieler Beziehung sehr bedeutend der Letzteren und ist durch auffallende Aufhellung der Grundfarbe (Reduction der schwarzen Zeichnungen) merkwürdig. Es stammt aus Frankreich (1898).

Das unter Fig. 5 abgebildete, ebenfalls durch Ueberwiegen der Grundfarbe merkwürdige ♂ ist aus Südungarn.

Melitaea Cinxia L. ♀ aberr. (Fig. 4).

Ein oberseits durch Zusammenfliessen der dunklen Binden ausgezeichnetes ♀, bei welchem die Unterseite durch Vorherrschen der schwefelgelben Zeichnungen und die in einzelnstehende Punkte aufgelösten, dunkelbraunen (bei Cinxia geschlossenen und mondförmigen) Querzeichnungen so auffallend an Didyma erinnert, dass ich es anfangs für eine Aberration derselben hielt. Es wurde von Herrn Hauptmann Hirschke im Juni 1900 in Deutsch-Altenburg erbeutet.

Man wäre versucht, zu glauben, dass die hier unter Fig. 3 und 4 abgebildeten Stücke Bastarde zwischen Didyma und Cinxia sind.

Melitaea Athalia Rott. aberr. (Fig. 6, 7 ♂, 8 ♀).

Fig. 6, 7 sind wohl zur ab. Corythalia Esp. (Pyronia Hb.) zu rechnen; Fig. 6 stimmt mit Hübners Abbildung ziemlich gut überein, Fig. 7 ist in der Aussenhälfte der Vorderflügel mehr verdunkelt. Fig. 6 wurde in Stainz (Steiermark) am 23. Mai 1890 erbeutet. Das unter Fig. 7 abgebildete Stück wurde von Herrn Maurer am 24. Juni 1898 im Schöpfl-Gebiete gefangen. Bezüglich Fig. 8 fehlt eine Angabe des Fundortes. Dasselbe ist nur mit der Bezeichnung „Hirschke, Sydy's Sammlung" versetzen.

Sämmtliche unter Fig. 3 bis 6, dann 8 abgebildeten Stücke befinden sich in der Sammlung des Herrn Hauptmann Hirschke.

download unter www.biologiezentrum.at

Limenitis Populi L. aberr. ♂ (Fig. 9).

Unsere bekannte Limenitis Populi L. hat einen sehr weiten Verbreitungsbezirk. Sie ist ein Waldschmetterling und bewohnt gegenwärtig noch alle ihren Lebensbedingungen angemessenen Gegenden Central-Europas und Nordasiens. Ausser dem Vorhandensein ihrer Futterpflanze ist auch eine gewisse Beschaffenheit der von ihr als Wohnplatz gewählten Waldungen unerlässlich.

Limenitis Populi liebt die gleichen Plätze wie unsere Apaturen und erscheint daselbst etwa um einen Monat früher als Apatura Iris und um einen halben Monat vor Apatura Ilia und ihren Varietäten, so dass die letztere Art noch theilweise gleichzeitig mit Populi gefunden werden kann. Lichte, stark ausgeholzte, schlecht aufgeforstete Wälder liebt Populi ebensosehr, wie die ihr nahestehenden Schillerfalter und zwar umsomehr, je verwahrloster sie sind, je mehr Pfützen und animalische Zersetzungsproducte sich auf möglichst schlecht gepflegten, von Wagenfurchen und Schlamm durchzogenen Waldesstrassen finden.

Unsere typische Lim. Populi findet sich an solchen Stellen noch überall in Central-Europa neben der durch das Verschwinden der weissen Binden kenntlicheren L. Populi ab. Tremulae Esp. recht häufig. In den südlichen Theilen des europäischen Verbreitungsgebietes ist die typische Populi an Individuenzahl überwiegend, während im Norden die ab. Tremulae vorzuherrschen scheint. In Nordasien, wo Limenitis Populi gleichfalls recht weit verbreitet ist, und im äussersten Osten die Localform Ussuriensis Stgr. bildet, kommt sie fast übereinstimmend mit der europäischen Stammform vor. Alle mir bisher vor Augen gekommenen Formen der in Rede stehenden Art stimmen im Wesentlichen mit der als Typus angenommenen Hauptform (Populi L.) überein. Sie unterscheiden sich fast nur durch die grössere oder geringere Entwickelung der weissen Binden der Oberseite, beziehungsweise der damit correspondierenden bläulichen Zeichnungen der Unterseite und dürften wohl durch Uebergänge eng miteinander verbunden sein.

Das vorliegend abgebildete aberrative Exemplar ist von allen mir bekannt gewordenen Stücken der vorerwähnten Formen so verschieden, dass es einen völlig fremdartigen Eindruck macht.

Die orangerothe Fleckenbinde auf der Oberseite der Hinterflügel fehlt vollständig. Ebenso fehlen die auch bei den dunkelsten Stücken der aberr. Tremulae stets noch theilweise angedeuteten

download unter www.biologiezentrum.at

weissen Binden, sowie die bei Letzterer immer ausgeprägten weissen Fleckchen vor dem Apex der Vorderflügel.

Die stahlgrünen Saumbinden auf der Oberseite der Vorderflügel sind reduciert und dunkler, so dass das Stück fast ganz schwarzbraun mit noch dunkleren Flecken in der Mittelzelle erscheint.

Nachdem — wie die getreue Abbildung zeigt — auch das Zeichnungsmuster der Unterseite eine der Oberseite entsprechende Modification aufweist, so erscheint vorliegendes Stück als eine der Apatura Iris ab. Jole vollständig analoge Veränderung der Stammform.

Da ich bisher noch kein zweites, auch nur annähernd ähnliches Stück gesehen habe, so scheint diese Aberration noch viel seltener zu sein als die, wenn auch seltene, doch immer wiederkehrende Iris-Aberration Jole.

Das hier abgebildete Stück wurde in Lemberg (Galizien) gefunden und befindet sich in meiner Sammlung.

download unter www.biologiezentrum.at

Erklärung der Tafel.

Fig. 1.	**Melitaea Maturna var. Urbani Hirschke** ♂,	(siehe Seite	85)
„ 2.	„ „ „ „ „ ♀,	(„ „	85)
„ 3.	„ **Didyma Esp.** ♂, **aberr.**	(„ „	113)
„ 4.	„ **Cinxia L.** ♀, **aberr.**	(„ „	113)
„ 5.	„ **Didyma Esp.** ♂, **aberr.**	(„ „	113)
„ 6.	„ **Athalia Rott.** ♂, **aberr.**	(„ „	113)
„ 7.	„ „ „ ♂, „	(„ „	113)
„ 8.	„ „ „ ♀, „	(„ „	113)
„ 9.	**Limenitis Populi L.** ♂, **aberr.**	(siehe Seite	114—115)

download unter www.biologiezentrum.at

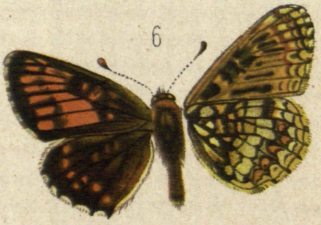

Fig. 1, 2, 3, 5, 8 Lud. Schneck, 4, 6, 7, 9 H. R. v. Mitis pinx.

Chromolith. Kunstanst. v. Alb. Berger, Wien, VIII. Tigerg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte Wiener entomologischer Verein

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Mitis Heinrich [Heinz] von, Ritter

Artikel/Article: Ueber einige Rhopaloceren-Aberrationen. 113-115